

## Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 12. Mittwochs den 26. Januar 1791.

Berlin, vom 20. Januar.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet bei dem Tauengienschen Regiment, den Fähnr. Hrn. v. Kalinowsky zum Sek. Lieutenant;

Bei dem Graf Anhaltischen Regiment, den Fähnr. Hrn. v. Mezery zum Sek. Lieutenant;

Bei dem Woldeckschen Regiment, den Fähnr. Hrn. v. Viettinghoff zum Sek. Lieutenant;

Bei dem Dep. Bat. Genskowschen Regiments, den Fähnr. Hrn. v. Grimm zum Sek. Lieutenant;

Bei dem Marwitzschen Kürassierregiment, den Kornet Hrn. v. Keedern zum Lieutenant; den Estandarten Junker Herrn v. Troschke zum Kornet;

Bei dem Anspach-Baireuthschen Dragonerregiment, den Major Hrn. v. Solly zur Eskadron; den Staatskapitain Herrn v. Schäffer zum Major; den Premierlieutenant Hrn. v. Seelhorst zum Staatskapitain;

Bei dem Grölingschen Husarenregiment, den Kornet Hrn. Lantier zum Sek. Lieutenant; den Junker Hrn. v. Engelhard zum Kornet;

Bei des Herzogs Eugen von Würtemberg Durchl. Husarenregiment, den Kornet Hrn. v. Rohr zum Sek. Lieutenant zu avanciren;

Auch dem Staatskapitain Gilsascher Regiments, Hrn. v. Zychlinsky, den Abschied als Major mit der Erlaubniß, die alte Armee-Uniform zu tragen, zu bewilligen.

Gestern gaben Ihre Maj. die regierende Königin ein großes Diner, wobei des Königs und der verwittweten Königin Majestät, des Markgrafen von Anspach-Baireuth und des Erbprinzen von Anhalt-Deßau H. H. D. D., und viele hohe Standespersonen gegenwärtig waren. Abends ward auf dem Königl. Nationaltheater, auf Allerhöchsten Befehl, das beliebte Trauerspiel: Klara von Hohenzeihen, gegeben, welcher Vorstellung Se. Königl. Majestät beizuwohnen geruhten. Nachher war die zweite diesjährige Redoute, welche Se. Majestät der König und der ganze Königl. Hof mit Höchster Gegenwart beehrten.

Gestern war bei Sr. Königl. Majestät Mittag große Tafel; und Abends gaben Allerhöchstdieselben einen großen Ball und Souper, wozu das ganze Königl.



Haus, die Herren Generals und Ministers, und viele hohe Fremde eingeladen waren.

Der Englische Kurier, Herr Basiliko, ist nach Warschau abgegangen.

Berlin, den 22. Januar.

Vorgestern Abends, war große Cour und Souper bei Ihro Majestät der verwittweten Königin, wobei Se. Majestät der König, des Markgrafen von Anspach-Baireuth Hochfürstl. Durchl., die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, und viele Standespersonen zugegen waren.

Gestern ward die Oper: Ulysses Rückkunft zur Penelope, in Beiseyn Sr. Majestät des Königs und des ganzen Königl. Hofes zum drittenmal aufgeführt. Nach geendigter Vorstellung gaben des Königs Majestät dem Königl. Haus ein Souper.

Der Holländische Courier, Herr Ducasse, ist aus dem Haag, und der Russischkaiserliche Courier, Hr. von Alopeus, von Petersburg hier angelangt.

Die 2. Großbritannischen Kouriere, Herren Dressin und Schau, sind nach Hamburg abgegangen.

Wien, den 19ten Januar.

Bei Hofe und von unserm höchsten Adel, werden die Karnaval-Lustbarkeiten in fortwährender Anwesenheit der Sicil. M. M., mit ausgewählten Freuden-Festen begangen.

Se. Kaiserl. M. haben dem Erzherzoge Franz das neu angeordnete Ober Finanz- und Bankal-Departement anvertrauet, und Thronwirk. Geheimen Rath, den Grafen Rudolph von Chotek, zum Präsidenten dieses Departements ernannt. Man sieht von Seiten dieses neuen Finanz-Collegii, wozu die geschicktesten Männer gezogen worden, einige Anordnungen des Commerz betreffend, welche den wechselseitigen Verkehr mit dem Auslande merklich befördern werden.

Es erscheinen noch immer Berichte von der Einnahme von Ismail. Zuverlässig

ist's, daß sich die Türken ungemein tapfer gehalten haben.

Glaubwürdige Nachrichten melden, daß die Pforte nichts angelegentlicher wünsche, als die Zusage mit Oesterreich; daß sie alle Anstalten vorgekehrt habe, um den Gang der Unterhandlungen zu Eristow, durch keine Unruhen des Kriegs gestört zu sehen; daß man unter Vermittlung von England, Preußen und Holland, auf einen baldigen Frieden mit Oesterreich rechne; daß gegenwärtig das Auswechselungs-Geschäft eifrigst betrieben werde, und die zu Constantinopel und Adrianopel verwahrt gewesenen Oesterreichischen Gefangenen, allbereits zu Belarad und Semlin anlangen.

Von dem Groß Vizier vernimmt man so viel, daß er bald nach dem Verluste von Ismail, mit seiner aus 60,000 Mann annoch bestehenden Armee, die Garnisonen von Barna und Eilistria ansehnlich verstärkt, und mit dem Reste seiner Armee sich so postiret, daß noch eine Bataille zu vermuthen.

Wien, den 19. Januar.

Sonntags Abends war bei Hofe Ball, der in Anwesenheit J. J. M. M. und J. J. K. K. J. J. bis 11 Uhr Nachts währte.

Die Witterung ist in hiesigen Gegenden, seit langer Zeit so ungewöhnlich, daß diellmstände davon besonders bemerkt zu werden verdienen. Den ganzen Winter her ist die Kälte so mäßig, daß nur erst ein einziges Mal, nämlich am 18. Novemb. vor. Jahr in der Frühe, das Thermometer über 2 Grade unter den Gefrierpunkt gefallen ist. Im gegenwärtigen Jahre fiel es noch nie auf den ersten Grad unter 0; vorgestern den 17. Jänner des Morgens, stand es sogar 8 und Nachmittags 10 Grade darüber, welches in mehr als 30 Jahren nicht geschehen ist. Es zeichnet sich dieser Winter aber eben auch so durch sein feuchtes, als sein gelindes Wetter aus. Seit dem 21. Novemb. v. J., welcher eigentlich bei uns der erste Tag des Winters ist, schneete es bisher 7 Tage, nämlich den 23. und 29. Nov., den 8., 9., 10. und

16. Dez. und den 11. Jänner; der Schnee aber schmolz sogleich wieder; dagegen regnete es den 26., 27., 28. Nov., 4., 16., 17., 18., 19. Dez. 3., 5., 7., 10., 11., 12., 13., 15., 16. und den 18. Jänner. Die vielen anhaltenden Nebel und die ganze Beschaffenheit der Luft machten eine immer feuchte Witterung. Obschon übrigens diese Witterung eine seltene Erscheinung ist, so darf man sie doch nicht als etwas ganz Unerhörtes ansehen. Es gab in hiesigen Gegenden auch wohl noch weit gelindere Winter. In den Jahren 1287, 1289, 1290, 1301, 1420, 1426, 1473, 1494 und 1586 blüheten hier um diese Zeit die Bäume, und in dem Jahre 1295 war es den ganzen Winter über nicht nöthig die Zimmer mit Feuer zu erwärmen. Es ist zwar allerdings möglich, daß noch später hin die Kälte eintrete; aber nach den bisherigen meteorologischen Erfahrungen ist das Gegentheil wahrscheinlicher; denn auf 63 gelinde Winter folgten nur 5 kalte Frühlinge; 53 waren von einer gewöhnlichen Beschaffenheit; 5 aber waren sehr warm. Der Fruchtbarkeit sind diese Winter überhaupt zuträglicher, als die kalten; der Gesundheit aber vielleicht weniger.

Der Türkische an den Berliner Hof bestimmte Gesandte, Achmed Musi Effendi, hat sich durch 2 Tage in Ofen verweilt, wo er den vornehmsten Personen Besuch abstattete und am 8. des Abends einer musikalischen Akademie bey dem kommandirenden Generale, Prinzen v. Coburg, beywohnte. Am 9. setzte er seine Reise über Komorn, Tyrnau und Brünn nach Berlin fort.

Ofen, den 12. Jänner.

Der Türk. Ges. Achmed Musi Effendi ist am abgewichenen Sonnabend bey Er. Durchl. dem Prinzen v. Coburg in der Gesellschaft erschienen, und am Sonntage hat er seine Reise über Brünn nach Berlin fortgesetzt. Gestern den 11. Jänner ist der Kommandirende von Ungarn, Prinz v. Coburg, mit Urlaub auf 6 Monate nach Sachsen ab-

gereiset, und Sr. Excellenz der Vice-Kommandirende v. Ungarn, Hr. General der Kavallerie Freyherr v. Barco, hat das Generalkommando übernommen. — Jetzt fängt man endlich an, die Schiffbrücke zwischen Ofen u. Pest auszuheben; u. auch jetzt wird sie nicht des Eises wegen weggenommen, sondern um die nöthigen Reparaturen damit vorzunehmen. Bis jetzt findet man den Winter bloß im Kalender stehen, aber in der Natur zeigt er sich nicht. Die Witterung ist ganz herbstmäßig, Nebel, Regen, Schnee und kleine Fröste wechseln ab, aber noch nie ist das Thermometer um 3 Grade unter dem Eispunkte gefallen. Auf die Gesundheit hat diese Witterung keinen günstigen Einfluß; und welchen Einfluß sie auf die Feldfrüchte haben wird, steht zu erwarten.

Frankfurt, den 14. Jänner.

Der Herzog von Württemberg ist von seiner Krankheit wieder hergestellt.

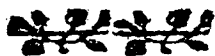
Man rechnet, daß in den Niederlanden binnen einem Jahre 20,000 Menschen umgekommen, mehr als 40,000 unglücklich geworden, mehrere tausend Häuser verwüster, und 15 Millionen Thaler verschwendet worden sind.

Brüssel, den 7. Jänner.

Zu Lierre ist eigentlich kein neuer Aufstand gewesen, wie einige Zeitungen meldeten, sondern einige Mannschaft vom Odonellischen Freycorps beging Ausschweifungen, und suchte einen Vorwand, um einige Häuser zu plündern. Die Bürger liefen hierauf zusammen, holten mit Bewilligung des Magistrats ihre Waffen vom Stadthause zurück, erschossen einen, und trieben die übrigen in die Flucht. Sobald die Ruhe hergestellt war, brachten sie ihre Waffen auf das Stadthaus zurück, und erhielten nachher von dem Hrn. General Szteren eine Belohnung wegen ihres Wohlverhaltens.

Straßburg, den 6. Jänner.

Am 3ten d. war hier ein Aufstand, der aber bald wieder gestillt wurde. Es hatte sich nämlich das Gerücht verbreitet, daß die



**Kirchenornate** aus der Pfarrkirche vom alten St. Peter weggenommen, und die Kirche verschlossen werden solle. Auf diese irrige Nachricht versammelte sich sogleich eine große Menge Menschen, die in die Kirche drangen, mit den Glocken stürmten u. s. w. Durch schnelle Herbeieilung der Nationalgarde aber ward der Aufbruch gedämpft. Aus den Oesterreichischen Niederlanden, vom 4. Januar.

Der Haß des Volks gegen die Staatenmitglieder ist so groß, daß man bereits Anstalten zu Witzschriften an den Kaiser machen sieht, um eine Veränderung derselben durch eine vom Volke vorzunehmende Wahl zu bewirken. Zu Gent sollen schon gegen 4000 Personen eine solche Witzschrift unterzeichnet haben. Die, welche zu Brüssel herumgetragen wird, ist sehr nachdrücklich, und die Supplikanten erklären darinnen: „Die Formirung der Staatenversammlung sey angekreuzt, allen Grundsätzen schnurstracks zuwider, und vernichte alles das Gute, was aus einer guten Organisation der gesellschaftlichen Ordnung entspringen müsse. Im vorigen Jahre hätten die Staaten alle Macht und Rechte des Volks an sich gerissen, solche auch durch Mißthaten behauptet, die sie vor den Augen Europa's mit Schande bedeckt hätten. Die heilig beschwornen Konstitutionsgesetze hätten sie verletzt, Mordern Strafflosigkeit verliehen, das Signal zu Plünderungen gegeben, den Lauf der Gerechtigkeit gehemmt, die Nation betrogen, ihre Schätze verschwendet, und das kostbare Bürgerblut unnötig vergossen. Bei diesen schändlichen Mißthaten wären sie beharret, ohne achtet die 3 Minister der albirten Hölle ihnen am 17. Sept. ihren Abscheu vor unnützes Verfließen des Bürgerbluts zu erkennen gegeben. Fünf Tage darauf hätten sie noch 5000 Bürger auf die Schlachtbank geliefert, im Namen einer Religion, die sie entehrt, und ihres Vaterlandes, so sie aufgeopfert. Er. Kaiserl. Majestät würde also für die Erlösung von solchen Despoten gedankt und gebe-

ten, die Nation zur Wahl neuer Repräsentanten zu versammeln, die des Vertrauens des Volks würdiger wären.“ Hierzu kommt noch, daß die Herzöge von Aremberg und Ursel gar nicht wieder ins Land zurückkehren wollen, so lange die jetzigen Staaten nicht kassirt sind. Beide Fürsten wollen lieber ihr Recht als geborne Staatsglieder aufgeben. Zu Bergen in Heanegau herrscht die nämliche Gährung. Das Volk will die Staatsglieder an den Laternenpfahl bringen, und es haben deswegen alle Uhlanen dahin geschickt werden müssen.

Herve, den 12. Januar.

Diesen Morgen sind die Exekutions-Truppen, unter dem Befehl des Generals Freiherrn von Wenge, nach Lüttich aufgebrochen. Auch der Tresoncier, Herr von Waseige, bevollmächtigter Minister des Fürstbischofs von Lüttich, hat unsere Stadt verlassen, und sich ebenfalls nach Lüttich begeben. Bei dem Einrücken der Truppen wird ein, aus Tirlemont unter dem 10. Januar datirtes, Avertissement angeschlagen und ausgetheilt worden, worin enthalten ist, daß Se. Kaiserl. Majestät einen Beweis von Ihrem patriotischen Eifer für die Erhaltung der Reichs-Konstitution geben wollten, und daher von Seiten des Burgundischen Kreises ein Korps Truppen marschiren ließen. Diese würden übrigens die genaueste Mannszucht halten, und keinen Bürger durch Gewaltthatigkeiten beunruhigen, wenn nicht Widerstand sie nöthig machte. Alle Einwohner sollten nun, den schon vorher ergangenen Verordnungen der Kaiserlichen Kommission gemäß, die Uniformen, Schärpen, ferner die so genannten patriotischen Kokarden, kurz, alle Zeichen des Aufstandes ablegen, noch mehr aber sich hätten, sich nicht bewaffnet zu zeigen. — Die Oesterreichischen Truppen werden von dem Feldmarschall-Lieutenant Freiherrn v. Neuhaus kommandirt, da der F. M. L. von Alvingz, der das Kommando führen sollte, durch ei-



nen Fall vom Pferde bei Erlenmont bettlä-  
tig geworden ist.

Haag, den 11. Januar.

Die Brabantischen Deputirten, welche sich bisher hier aufhielten, haben bereits von den Ministern der alliirten Mächte Abschied genommen, und ihre Rückreise angetreten. In Brüssel ist das Volk jetzt schrecklich gegen diejenigen aufgebracht, welche von der Noth und von Eupen zu Werkzeugen ihrer Gewaltthätigkeiten gebraucht haben. Am Neujahrstage traf es den Menschen an, der zur Zeit des Kongresses den abgefägten Kopf des unglücklichen van Krieken auf einer Stange durch die Straßen getragen hatte. Dieser Mensch ward zu eine Gracht geworfen, und starb bald nachher, als man ihn wieder

herausgezogen hatte. Am 2. Januar bemächtigte sich das Volk zweier Andren, die während der Unruhen eine große Rolle gespielt haben; doch diese wurden noch zu rechter Zeit gerettet. Wären die Herren van der Noot und van Eupen jetzt noch in Brüssel, so würden sie von dem Volke ganz gewiß in Stücken zerhauen. — Auch in Harlem ist am 31. December ein dicker Nebel gewesen, bei dem verschiedene Menschen verunglückt sind.

Preßlau, den 26. Januar.

Heute wird im Wäferschen Schauspiels-  
hause aufgeführt: Bruder Moriz, der Son-  
derling, oder: Die Colonne für die Peters-  
Inseln. Ein noch ungedrucktes Lustspiel in  
3 Aufzügen vom Hrn. Präsident v. Kosebow.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilhelm

Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Mild, Joh. Gottl. Auch ein Wort zur Ehre an den Thron eines seiner Staaten nur allzu-  
frühe entriſſenen glormüthigsten Fürsten Sr. K. K. Majestät Joseph des 2ten, 8.

Erlangen 790 4 gr.

Beber, Jhr. Beiträge zur Geschichte des neuteſtamentlichen Kanaans, 8. Erlang. 790 15 gr.  
Zeilheber, Joseph Fr. Sammlung von Beobachtungen über die sogenannte Egel-Strantheiten  
dem Rindvieh und den Schaafen, 8. Erlang. 791 8 gr.

Erast Schwarz, der Hoffschauer, in Beurtheilung der württembergischen Gesezen bestimmten  
6 Hauptmängel, 8. Erlangen 791 3 gr.

Trophäen des schönen Geschlechts, 8. Erlangen 791 1 Rthl. 15 gr.

Mémoires du Maréchal duc de Richelieu pour Servir à l'Histoire des Cours de Louis XIV. de la  
Régence du Duc d'Orléans, de Louis XV, et à celle des quatorze premières années du  
Regne de Louis XVI, Roi des François, & Restaurateur de la Liberté, 4. Vol. gr. 8.

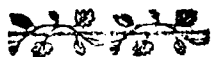
790 7 Rthl.

(Publicandum wegen des Verboths der Tragung der Uniform und des  
Porte d'Epee der dimittirten Officiers.)

Nachdem Sr. Königl. Majestät unter dem 2ten November v. J. mittelst  
Cabinet's-Ordre an Dero Ober-Krieges-Collegium Allerhöchst zu verordnen geruhet:  
daß kein verabschiedeter Officier, welcher nicht durch Sr. Majestät höchst eigene Erlaubniß  
besonders dazu berechtigt ist, die Königl. Uniform oder Porte d'Epee zu tragen sich unter-  
fangen, dieses Verboth sich auf diejenigen Officiers erstrecken solle, die zwar bey ihrer Di-  
mission diese Erlaubniß erhalten, nachher aber derselben durch Annahme auswärtiger  
Krieges-Dienste wieder entsagt haben, so wird solches hienit dem Publico bekannt gemacht,  
und hat sich ein jeder, welcher sich in diesem Falle befindet, darnach zu achten, widrigen-  
falls aber fiscoalische Inſertigung zu gewärtigen. Sign. Preßlau den 18. Januar 1791.

(L. S.) Königl. Preuß. Preßl. Kriegs- und Domänen-Kammer.

(Edictal-Citation) Demnach der Einländer, des ehemaligen Garnison-Regiments vom  
Saß, Christian Scholz aus Hirschfeldau, Saganschen Kreises gebürtig, im Jahre 1768,



meinelbiger wolle entweichen, und bisher ausgeblieben ist; so wird derselbe, vermöge Auftrags eines Hochlöblichen Königl. General-Auditorlats, vom 1ten Januar cur. laut Königl. Edicts, d. d. den 17. November 1764, nach Kriegesgebrauch hiermit öffentlich citirt und vorgeladen, sich bey Endes unterzeichneten Gouvernements-Gerichten, binnen heut und 6 Wochen, spätestens aber den 4. März dieses Jahres zu stellen, und zu wider, und von seiner bösslichen Entweichung Rede und Antwort zu geben; Im Fall seines Ausenbleibens aber hat derselbe zu gewärtigen, daß wieder ihn, durch ein vereinigtes Krieges-Gericht in contumaciam auf die Anheftung seines Namens an den Galgen und Confiscation seines Vermögens, an die Königl. General-Invaliden-Casse werde erkant werden. Es wird auch allen denjenigen, welche von dem gedachten Deferteur zurückgelassenen Vermögen verschätzten Pfändern, und Sachen etwas in Händen oder Wissenschaft davon haben, hierdurch alles Ernstes angedeutet, daß sie bey Vermeidung geschnäbiger Bestrafung, nichts davon verheelen oder dem Deferteur etwas verabfolgen lassen, vielmehr ihrer Obrigkeit, oder den unterzeichneten Gouvernements-Gerichten, treulich und ohne Zeitverlust anzeigen sollen, Wornach sich zu achten. So gegeben Breslau Esel den 14. Januar 1791.

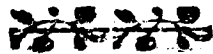
Königl. Preuß. Gouvernements-Gerichte hieselbst.

**Avvertissement.** Dem Publico wird hiermit zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht, daß, da in dem auf den 4ten October c. angestandenen *Termino licitationis peremptorio* auf das v. Schmeltansche Gut Rohrlach, Hirsbergischen Erbes, das letzte und höchste Gebot zwar 50000 Rthl. gewesen, Creditores aber der Adjudication des Gutes Rohrlach für dieses Pretium widersprochen haben, *novus terminus licitationis peremptorius*, wegen des erwähnten Gutes Rohrlach auf den 28. März a. fut. früh um 9 Uhr anberaumet worden ist. Es werden daher alle und jede welche dieses Gut nach seiner Qualität zu besitzen Fähigkeit und Mittel haben, hierdurch anderweit citirt und vorgeladen, in diesem neuen Versteigerungs Termine vor dem dazu specialiter authorisirten Deputato, dem hiesigen Königl. Oberamts-Regierungs-Rath Schmidt zu bestimmter Zeit, an gewöhnlicher Obergerichts-Stelle in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte und unterrichtete Anwalde sich einzufinden, ihr Gebot zu thun, and sodann zu gewärtigen, daß mehrgedachtes Gut Rohrlach dem Meistbiethenden werde adjudicirt und auf die, nach Verlauf dieses neuen peremptorischen Licitationis Termins etwa noch erfolgenden Gebote, nicht weiter weiter reflectirt werden. Breslau den 21. December 1790.

Königl. Preuß. Bresl. Ober-Amts-Regierung.

(Citation.) Vor eine Königl. Oberamts-Regierung alhier wird ad Instantiam der Johanne Christiane Ehegeb. Nagel deren bösslich von ihr entwichener Ehemann der zu Namslau gewesene Kaufmann Johann Heinrich Staße hiedurch citirt und vorgeladen, vom 27. December 1790 angerechnet, binnen 3 Monaten und zwar spätestens in *Termino ultimo et peremptorio* den 28. März des 1791ten Jahres sich vor dem hiesigen Oberamts-Regierungs-Referendario Burmann im Oberamt alhier, Vormittags um 9 Uhr in Person zu stellen, daselbst über die eingekommene Ehescheidungsklage, so wie von seiner Entweichung Rede und Antwort zu geben, die zu Vertheidigung seiner Gerechtsame und Aufklärung der Sache dienliche Verweismittel anzuzelgen, in dessen Entstehung aber zu gewärtigen, daß die von der Klägerin angegebene Umstände als richtig und zugestanden werden angenommen, das Band der Ehe zwischen ihr und ihm in Contumaciam werde getrennt und der Klägerin sich anderweit zu verheirathen werde vergönnt werden. Wornach sich derselbe also zu achten hat. Breslau den 26. November 1790.

Königl. Preuß. Bresl. Oberamts-Regierung.



(**Advertissement.**) Nachdem höhern Orts die Preise, wornach der in den Reichenstelsner Hütten gefertigte werckhafte Arsenick in Anno 1791 veräußert werden soll, reguliret worden, so wird dem Publico bekannt gemacht, daß der Breslauer Centner vom Sublimat Blis: für Sechs Ehaler zwölf Groschen, vom gelben Arsenick für Sechs Ehaler Vier Groschen und vom weißen Arsenick für Fünf Ehaler zwanzig Groschen franco Reichenstelsner Hütte veräußert wird. Uebrigens bleibt es dabey, daß der Conturenz wegen, keine Bestellung über Fünfzig Centner angenommen werden kann, wohingegen jede Bestellung nach Verhältniß ihrer Größe und der Fabrication wird besorgt werden. Signatum Breslau den 19. Januar 1791.

Königl. Preuß. Ober-Bergamt des Souverainen Herzogthums Schlessen  
und der Grafschaft Glatz.

(**Citation verschollener Unterthanen.**) Burkersdorf bey Schweidnitz den 23 August 1790. Von hiesigem Reichsgräflich von Maikowschen Gerichtsamte werden die seit 20 und mehreren Jahren abwesenden oder verschollenen Unterthanen, als Gottfried Schüller und Carl David Kesser von Burkersdorf, Gottfried Hannich von Dymersdorf, Frank Carl Scholz, von Dörmelsdorf, Gottfried Ulbrich und Johann Christoph Hoffmann, von Drettenhahn, und Wilhelm Stephan und Anna Elisabeth Lehmannin von Friedersdorf, oder deren unbekannte Leibes-Erben citirt, binnen 9 Monath vom 10 September c. a. gerechnet, und längstens den 10 Juny 1791 vor hiesigem Gerichtsamte zu erscheinen, von ihrer Entfernung Red und Antwort zu geben, widerlegenfalls zu gewärtigen, daß sie vor todt, oder ihre etwanntige Leibes-Erben *pro Praeclusis* werden erklärt, und daß zurückgelassene und *sub Administratione* stehende Vermögen ihren nächsten hier Landes befindlichen Verwandten oder nach befund als *bonum vocans fisco* werde adjudiciret werden.

**Citatio.** Der hiesige Unterthaner Hans Christoph Finster der bey Herrschaften gedient und nun seit 13 Jahren sich abwesend befindet, so daß derselbe zuletzt vor 12 Jahren von Berlin aus an seinen Vater den alhiefigen Herrschaftlichen Förster Christoph Finster geschrieben, und diesem gemeldet, daß er nach Ostindien zu gehen sollens, und nach 7 Jahren zurück kommen wolle, seit dieser Zeit aber nicht die geringste Nachricht von seinem Aufenthalt gegeben, wird hiermit kraft dieses oder dessen Erben auf den 22. October 1791 vor alhiefiges Gerichtsamt vorgeladen, adermassen demselben durch Erbgangs-Recht seiner verstorbenen Eltern ihm ein Erbe Geld von 97 Rthl. 7 sgr. 7½ d. zugefallen, und hat zu gewärtigen daß falls er oder dessen Erben sich in diesem Termin nicht einfände, diese 97 Rthl. 7 sgr. ½ d. seinen nächsten Erben überlassen, und *pro Mortuo* werde erklärt werden. Doersichinow den 29. November 1790. Gerichtsamt. Euer Justitiarius.

**Zu verkaufen.** Von dem Domnio Kamper, des Delis Vermählischen Creißes, sind 200 Mutter-Schaafe nebst einer Anzahl Schaafe Böcke zu verkaufen. Letztere sind zu aller Zeit zu verlassen, die ersten aber nach der Trübsahrs-Spur. Es ist auß Zucht Vieh von spanischen Böcken, die seit acht Jahren mit einer Anzahl dergleichen Müttern und dreymahliger Veränderung der Böcke, wodurch eine vollkommene Veredelung zu Stande gebracht worden ist; gezeigt sind. Die Anzeige davon, wird datum jetzt gemacht, damit der Kenner das Vieh in der Welle sehen kann, die nicht nur in der Feinheit, sondern ganz besonders in der Menge große Nöthlichkeit hat.

(**Auctions-Anzeige.**) Daß d. 2ten Febr. früh um 9 Uhr nach Nachmittags halb 3 Uhr auf dem hiesigen Rathhauß. Fürstentum verschiedenes Leinenzug, Leuten, Manns-Kleider, Lin. Kupfer, Messing, Weibies und d. u. verauktionirt werden sollen, wird dem Publico bekannt gemacht. Breslau den 25. Januar 1791.

**Nachricht.** Bey dem Buchhändler Johann Friedrich Korn den ältern wird das 30ste Supl. des Universal-Catalogi, und des Verzeichnisses Römisch catholischer Bücher ausgegeben.



**Citatio.** Da der aus Oberglogau gebürtige Johann Melcher seit länger denn 16 Jahren von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, so wird derselbe oder die etwa von ihm zurückgebliebenen unbekannten Erben und Erbennehmer auf Instanz seines Vaters des bürgerl. Weiskgärbers Valentin Melcher von Selten des Magistrats zu Oberglogau hiermit citirt, sich vor oder *intermino* den 1. May 1791 bey den hiezuv ernannten *Deputato Collegii Notario* Erscheiner schriftlich oder persönlich zu melden, und von ihm weitere Anweisung gewärtigen. Sollte der Johann Melcher seine Erben und Erbennehmer dieser unserer Anweisung keine Folge leisten, so steht zu gewärtigen daß ersterer für todt erklärt und sein mütterlich Vermögen seinem Vater als natürlichem Intestat Erben zuerkannt werden wird. Worauch sich zu achten. Gegeben Oberglogau den 6. Jul 1790.  
Bürgermeister und Rath.

**Nachricht.** Der hiesige Confectier Stephan machet einem hohen und hochzuverehrenden Publico bekannt, daß er künftigen Sonntags als den 30. Januar c. a. auf dem großen Redouten-Saal in der Bischoff-Gasse eine Redoute veranstalten werde. Das Entree für den Chapeau ist 1 Rthl. und für die Dame 12 Ggr. Thee und Kuchen werden ohnentgeltlich gereicht, mit Eßen aber Wein und was sonst verlangt werden dürfte, soll gegen gleich baare Bezahlung aufgemwartet werden. Der Anfang ist um 6 Uhr. Was anständelge Massquen sind erlaubt aber die Türschken werden verberthen. Billeid sind kommenden Freytag in der Stadt Berlin, als auch beyhm Eingange zu haben.

**Zu verkaufen.** Auf der Commende Groß-Ling liegen einige zwanzig Fuder weiß Bülchene Stamm-Stücke zum Gebrauch derer Mühlen zu verkaufen, welche auf den 1oten Februar a. c. gegen baare Bezahlung in Preuß. Cour. an den Meistbietenden überlassen werden sollen.

(Spanische Stöhre und Schaafe werden gesucht.) Es werden 3 oder 4 spanische Stöhre oder doch wenigstens die ersten Abkömmlinge davon nebst 20 bis 30 zwey oder drey jährigen Schaaften gesucht, wenn daher in einer Schaftrift welche zu verkaufen wären, so können sich die Besitzer davon bey dem Herrn Agenten Wilmeyer im alten Rathhause melden. Auch wann jemand gesonnen wäre, kommenden Frühjahr eine Quantität von guten Hirschenstöcken zu brauchen, sich eben alda zu melden habe.

**Zu vermieten.** In dem Hause No. 1401. am Ecke der Albrechts- und Altbüßer-Gasse ist zwey Etzen hoch, auf der Altbüßer-Gasse heraus, eine Wohnung, bestehend: in 4 Zimmern, 1 Cabinet, Kuchel, Speisekammer, Keller, Holzboden und 1 Kammer, zu vermieten, und auf Ostern zu beziehen. Nähere Nachricht wird im Handlungs-Vermelde des nehmlichen Hauses ertheilt.

**Zu vermieten.** Auf der Humeren im grauen Elephanten nahe am Ecke der Schwelöner Gasse ist Termino Ostern eine wohl eingerichtete Handlungs-Gelegenheit bestehend Parterre in Schreib und Waaren-Niederlags-Stuben 2 großen trockenen Gemüßern Pferdestall und Wagen-Platz und im ersten Stock eine Wohnung von 3 Stuben nebst Stuben-Kammern, Kuchel und dem nöthigen Boden auch Keller. Geleß zu vermieten. Sollte erstere Gelegenheit lieber als Wohnung verlangt werden, so ist sie auch als solche zu verlaßen.

**Nachricht.** In der Antonien Gasse im goldnen F. u. S. beyhm Kaufmann Gallenberg, ist Berliner Kraustoback, desgl. diverse Sorten Päckeltob. im billigsten Preise zu haben.

Diese Zeitungen werden wöchentlich 3 mal Freytag, Mittwoch und Sonnabends in Breslau in Wilhelm Gottilb Korus Buchhandlung am Ringe ausgegeben und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.